

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 M., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 M.; frei ins Haus 2,42 M.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Antliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg.; oberhalb des Anzeigenfusses die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Schluss der Anzeigen - Annahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen 7 Uhr morgens.

Telegramm-Adresse. Waelde Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Rotationsdruck und Verlag: Friedrich Duncker (Einf.: Otto Meißner) in Gemeinschaft

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten

№ 225.

Sprechstunde der Schriftleitung:
wochentags 5—6 Uhr nachm.

Donnerstag, den 24. September

Anzeigen-Aannahme: Sonntags 11—12 Uhr,
montags 7—12 nachm. 2—7 Uhr nachm.

1908.

„Preußen“ als Schminnwort.

[illegible]

weisen, und durch ihr ganzes Auftreten den Eindruck zu erwecken, daß sie tatsächlich inländische sind, und in das große Reich einer höheren politischen und sozialen Stufe zu führen.

Man muß doch auch in politischen Dingen pädagogisch vorgehen und an das Vorhandene anknüpfen. Wer der Meinung ist, daß bisher noch nicht die kleinste Zeil der „Güter der Freiheit und Gerechtigkeit“ für Preußen gewonnen ist, stellt den Vorgesängern ein schlechtes Zeugnis aus, die schon ihre beste Schafferskraft im preussischen Staate und für ihn eingesetzt haben. Und das Vortreten dieser Männer ist tatsächlich nicht übergeheig gewesen. Wenn man im preussischen Staate Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit, Gleichheit aller vor dem Gesetze und Gerechtigkeit der Vertheilung der Einkünfte erreichen will, so muß man sich nicht scheuen, die Freiheit zu erheben, was noch nie in der ersten Hälfte der Geschichte der Welt geschehen ist. Es ist einfach nicht wahr, daß man sich nicht scheuen muß, die Freiheit zu erheben, und die Freiheit für auf der einen und Gerechtigkeit und Unverletzlichkeit auf der anderen Seite gefordert hat. Wenn man nach außen den Eindruck erwecken will, daß es in Preußen Teufelskud zu Tyrannen und Sklaven gebe, wie kürzlich durch eine Erzählung, die in England über den Fürsten Nilsenborg verbreitet wurde, geschähe, ist dann man das eben nur, indem man der Wahrheit Gewalt antut. Das ist so oft, dessen soll man sich freuen, und man braucht sich als fortschrittlicher Mann nicht scheuen, diese Freude auch gelegentlich auszusprechen.

Die Freiheit ist die Basis einer Staatsverfassung, wo durch das Freiwerden der Kräfte aller gesellschaftlichen Gruppen politische Ziele erreicht werden sollen, muß man zu erkennen geben, daß man an dem Obiect, dem die Arbeit gilt, nämlich dem Staat, auch wirklich innerlich hängt. Man verzagt nicht, wenn man an dem, was man reformiren will, nämlich zu Preußen und dem „Reich von Staat“ ein sehr hitziges Bilde vertritt. In solchen Fällen können die Fortschrittskämpfer größere Erfolge im Sinne einer Verwirklichung der Richtung des Fortschritts erreichen, wenn sie zeigen, daß ihr Herz doch ist, und ihre Absichten heucheln, nicht aber können sie ihre Verfassungskämpfe zur Reformirung Preußens dadurch erbringen, daß sie diese Absichten beschwören.

Der Reichshaupter und die Redakteure.

(Siehe auch Beilage)

Bei dem Empfange, den der Reichshaupter kürzlich in Bismarck am Dienstag zu Ehren der Teilnehmer des internationalen Volkongresses in seinem Garten gab, empfing der Reichshaupter in Erhebung auf eine Anrede des Präsidenten des Kongresses, Singer, folgende Rede:

„Meine Herren und Damen! Ich danke Ihnen sehr für Ihren Willen, die Freiheit zu erheben und die Freiheit zu erheben. Ich danke Ihnen sehr für die freundliche Aufnahme, die Sie diesen Vortreten bereitet haben. Sie haben, meine Herren, heute schon arbeitserfüllte Stunden hinter sich. Ich hoffe, daß Ihre Erwartungen den Angelegenheiten Ihres Berufs förderlich gewesen

* Der Reichskanzler und die Bedakturen.

(Siehe auch Beilage)

Bei dem Empfange, den der Reichskanzler
Kürstl. Höflichst. Auftrag zu Ehren der Teil-
nehmer des internationalen Kongresses in seinem
Warten gab, hielt der Reichskanzler die Fol-
gende Ansprache: „Die Herren, welche die Er-
öffnung auf eine Einladung des Präsidenten des Kon-
gresses, Singer, folgende Rede: „

„Meine Herren und Damen! Ich danke Ihnen
vierehren Herrn Präsidenten für seine freundlichen
und breiten Worte, ich danke Ihnen allen für die freund-
liche Aufnahme, die Sie diesen Worten bereitet haben.
Sie haben, meine Herren, heute schon arbeitsreiche
Stunden hinter sich. Ich hoffe, daß Ihre Beratungen
den Angelegenheiten Ihres Berufs förderlich gewen-

♂ Eine Lüge.

[illegible][illegible][illegible]

Presse die Töne weitest, zu hören sie in Gebärd-
nissen der Menschen, zu wirken sie auf die Menschen.
Groß, sehr groß ist in unsern Tagen die Macht der
Presse. Sie kann Gerüche verbreiten, Vorstellungen
erwecken, Musiken hervorrufen, Ueberzeugungen be-
gründen, die für lange Zeit hinaus durch nichts mehr
zu erschüttern sind. Die wenigsten machen sich klar,
daß die Presse nicht in der Weltgeschichte, in der
Kulturgeschichte der Menschheit, sondern in der Ge-
schichte der Jahrhunderte ein Werk dabei oder jenseit
zu jenseit ein fünfzehnter oder fünfzehnter Acker.
Die Angriffsreihe verläuft eine Gegenreihe, die eben-
so viele Leser kann, womöglich dieselben, und die Sache
vor ausgemacht. So war es noch in der Zeit der
holländischen Pamphle, über die Ludwig XIV. sich
ärgerde, und der Gesellen, die Friedrich der Große
nicht genieren wollte. Wenn aber heute ein Mann
einen Mann der Öffentlichkeit etwas anhängt, so
läuft das weiter, wie der elektrische Funke längs dem
Telegraphendraht, und eher der Betroffene die Zeit
und die Sache gründlich richtigstellen, als sich die
Korrekturen in Händen von Hundstößen, in einigen
Minuten, fortgesetzt, ist es unaußerordentlich geworden. Ich
will Ihnen ein Beispiel nennen, ein ganz unirdisches
Beispiel. Ich bin überzeugt, daß es wirklich keine
gibt, die glauben, daß ich mich auf meine Reden vor-
bereite, mit dem Wächmann in der Hand (soviel ich
den harmlose Scherz eines Journalisten, noch dazu
eines mit befreundeten Journalisten — on n'est habitué
que par les siens — brauche die Vorstellung in Un-
klarheit, und nun ist sie tief. In Wirklichkeit habe ich
mit einem Wächmann, der übrigens ein gutes Stück ist, einen
Krieg, der mich ganz außerordentlich, erst bei einigen
Fahren in die Hand bekommen, als ich mich ein be-
sonderer verlorener Parlamentarier, um dessen
Leute, als Wächmann, zitiert habe ich immer — ich
erinnere mich, schon als Schindler. Auf dem General-
Conseil Caroline in Westfalen wurde ich von dem
wichtigen Herrn Schmidt ermahnt nicht so viel zu
sprechen. Aber ich habe immer aus dem Gedächtnis
gesehen. Das ist ein ganz unirdisches Beispiel. Ich
freue mich immer, wenn ich mich in den Wächmann
abgegeben finde mit dem Wächmann in der Hand
und einem Wächmann, der mich nicht will. Aber ich kenne
auch Beispiele, wo Wächmann, wie ich schon sagte,
wirklich Verheißung gekostet, wo Gerades Un-
gerades und Ungerades in Gerades verwandelt wurde,
wo Unrecht, Unrechtigkeit und Unmoral gefördert
wurde durch die Macht der Presse. Je größer die
Macht geworden ist, um so gewaltthätiger muß sie
gehandelt werden. Nun will ich mich wieder zitieren:
Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben,
wehret ihr Weisheit! Und, meine Herren, nicht allein
der Menschheit Würde! Nehmen Sie als politische
bedeutende und in Ihrem Land auch vor der Gesell-
schaft, die Sie in einem ersten Schritt vor mir mit
Ich spreche zu Journalisten, alle Herren und
mädle, daß meine Worte auch vor Ihnen. Freilich
hinaus geht mühen. Zu glauben, daß der Journali-
stische Patriot sein soll. Aber Patriotismus heißt nicht

Zwei Moden sind verfloßen seit den blutigen Schlachttagen von Mars la Tour, St. Trivin, Gravelle, Minnowille, St. Marie aux Champs, Meauville, der Felden, die für die Blut vergossen liegen abgethet in der Erde, die sie dem Vaterlande auserlosete.

Für die Verbundenen ward nach Ströfen gefloht. In dem nordigen Minowille und Meauville erstickten 2000 Verbundene, dem Heiden eines Kates nach, allein 1000 Verbundene — Deutsche und Franzosen — es liegen haben, von denen später ein großer Theil nach Wes geschickt wurde.

In den Käufern von Gorse wuchsen Hunderte von kleinen Fäbmen mit dem roten Kobanirtreuz im weissen Felde. Auch das Seminar der Neulien wurde alle 2000 Verbundene mit 400 Verbundene fanden dort Unterkunft und Hilfe.

Die freiwillige Gasse aus dem deutschen Landen nach beunruhigungswürdigen in ihrer Größe und ihrer Überfreundlichkeit, game Alime mit Kobanirtreuz, nissen, Treizen, Krankenpflegern langen an, als eine Sanitätsfahr, unter denen das Hambirger belonders trefflich auskultet hat, für den Verbundenentransport.

Auf dem rechten Moselufer liegt das Spital St. Charles, ein dreistöckiges Gebäude mit araken, angehönen Sälen und Arkaden, in denen Hunderte von Kranken, die alle vom Kobanirtreuz Gefallene verpflegt werden.

Schattelnadel, schnell und fast geräuschlos gleiten die Gefallenen der barmherzigen Samaritanerinnen durch die Räume, einen von Bett zu Bett, ihre eine Labung, dort Trift liegend, da einen Fluß glänzend, oder den Felsen flüßend.

Dort werden Schmerzenskinder fürbär, der Anlegung einer trüben Verbande, oder eine Wunde im Fieberhahn herausgeköpft, oft auch die Strapazen eines Soldatenlebens, das einer finst, um sich und den anderen die Ranne zu verbessern.

Deffe stiller geht es in dem antöfchenen Ranne, da dort liegen die schwer Verbundenen, für welche noch eine Hellung and, durch die Sand des Fokes.

Da, mit dem Gefähr der Wand auserloht, als wolle er schlafen, liegt ein junger Mann in Fiebertrist — ein Prinzipel, dem sie das rechte Bein amputieren mußten.

[illegible]



Emilie Schiffbauer, Gummersbach, Kaiserstr. 42

beachtet sich, den Empfang der Neuheiten für die Saison ergebenst anzukündigen. Empfehle geschmackvolle

garnierte Damen- und Kinderhüte

in großer Auswahl und jeder Preislage und lade zum Besuch meiner

Modell-Ausstellung

hierdurch freundlichst ein.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Cöberghausen und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Schuhwarengeschäft mit Schuhmacherei

eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die vergrößerte Auswahl in jeder Weise gutstehen zu stellen, und bitte ich um gütigen Zuspruch.

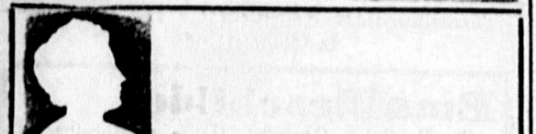
Cöberghausen, den 23. September 1908.

Hugo Stiefelhagen.

Unerreicht in Würzkraft und Aroma ist

MAGGI-Würze. Bestens empfohlen von

Max Wohler Wwe., Unter den Linden 17.



Dr. Oetker's Obstkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Butter oder Palmöl, 2 Eier, 1/2 Liter Milch oder Rahm, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Handböcke damit. Als Backvorwand man ein wenig gebackene Zwetschen, eingezuckerte Apfelschnitte oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weizenmehl und etwas Zucker.

Dieses Rezept genügt für 2 Springformen. Nur Dr. Oetker's Backpulver bürgt für gutes Gelingen dieses Kuchens.

„Emmerlinge“

Bester Nährzwieback!

Kgl. Preuss. Staats-Medaille! Ehrenpreis! Gold-Medaille!

In Pak. enthält 10 Stk. = 10 Pf.

In Kartons enthält 30 Stk. = 30 Pf.

Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen und achte beim Einkaufe auf Schutzmarke und Namen „Emmerlinge“. Verkaufsstellen: Franz Heuser, W. Kopperberg, Eduard Daunenborg, Brückenstr., in Gummersbach. Jos. Koenen in Dieringhausen



Komme nächste Woche nach Gummersbach und Umgebung zum

Vertilgen der Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen etc.

unter Garantie zu billigen Preisen. Bestellungen an

Gastw. Witwe Daniel Bräuer, Gummersbach, 1. Bld., Viktoriastr., Viktoriastr.,

Carl Müller, Dieringhausen, Dieringhausen, Dieringhausen,

oder per Postkarte.

Gustav Wiendrich,

Kammerjäger, Rierke 1. Bldf.

W. Lenz

Gummersbach.

Winter-Unterzeuge

in allen Breislagen.

Unter-Jacken für Damen, Herren und Kinder,

Unterhosen, Normalhemden, Kinder-Unter-Anzüge,

gestrickte Kinderhöschen, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe,

Wein-Längen, Leibbinden, Kniewärmer, Stauden,

gestrickte Korsetts, Korsett-Schoner.

la. Pflaumen

erste Lage eintreffend, empfehle billigst

Joh. Pinden,

Gummersbach.

Kinderwagen

sofort billigst zu verkaufen. Hofstraße 15 II.

Zugelaufen

Junger Hund, Dobermann, abzugeben bei Herrn K. K. K. K. K.

Schlafkammer

und 1. Zimmerwagen billig zu verkaufen. Kallertstraße 70.

Betten!

aus erster Hand ohne Zwischenhandel.

Bettfedern, nur feinsten Qualitäts.

Bettbarchente, garantiert federnd.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Siegmund Alsbey

Erholungsstrasse 15, 17, 19. Genuß Firma besuch!

Zwei Biegen

und zu verkaufen, ebenso

Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern per

1. oder 15. Okt. zu vermieten.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern in Gum

me abgem. sofort zu ver

mieten. Offerten unter G. Z.

191 an die Exped. d. Bl.

Zmöbl. Zimmer

mit Frühstück zu vermie

ten. Marktstr. 3.

Zimmer

mit Frühstück zu verm.

Marktstr. 1. Etage.

Achtung!

Achtung!

Tapisserie-Ausverkauf

begann Montag und dauert

bis vorläufig Sonntag, den 27. September.

Sämtliche Stickereien, von den einfachsten bis zu den feinsten Genres, werden zu

25 Prozent Ermässigung verkauft.

Für reelle und tadellose Ware bürgt der Ruf des Geschäftes.

Anleitung über die Ausführung der neuesten Sachen gratis.

Geschw. Giebeler Nachf. Johe. Neiss

Kaiserstrasse 18

Gummersbach.

Ältestes und grösstes Stickgeschäft des oberbergischen Landes.

(Nachdruck verboten.)

Umständen auf dem Wege der Genossenschaftsbildung

...wendigerweise bewahrten Meiserne heraus so dem er-

Der Staatssekretär zweifelt nicht, daß, wenn auch

10

Die Koblenzische Allgemeine Zeitung vom 22. März enthält folgenden Artikel:

Eriminalroman nach dem Französischen von Burghard Ahmann.



Der Vicomte hatte damals nicht die geringste An-

kenntnis des Verleibens zunächst einige Elementar-
